

Nachhaltigkeit im Streichholzwald

Wie viele?

Vierer-Gruppen bestehend aus drei „Erben/Erbinnen“ und einem „Beobachter“

Wie lange?

ca. 40 Minuten

Was braucht ihr dazu?

- pro Vierer-Gruppe je ein Zettel und Stift zur Dokumentation der gespielten Runden sowie zwei Streichholzschachteln
- Flipchart zur Darstellung der Spielregeln

Als Orientierung zu empfehlen:

http://www.fairbindung.org/wp-content/uploads/Auflage-2_Kap.-2_Streichholzspiel_Datenbl%C3%A4tter-1und2.pdf

Spielregeln

- ▶ Ziel ist, für sich selbst so viele Bäume wie möglich zu ernten.
- ▶ Es darf nicht gesprochen werden.
- ▶ Der Ausgangsbestand beträgt zwölf Bäume.
- ▶ Das Spiel läuft über fünf Jahre/Runden.
- ▶ Die Person, die als nächstes Geburtstag hat, beginnt jede Runde. Die anderen folgen im Uhrzeigersinn. (Damit beginnt jede Runde mit derselben Person, und immer dieselbe Person darf sich als letztes Bäume nehmen.)
- ▶ Pro Person muss mindestens ein Baum pro Runde geerntet werden.
- ▶ Jede Person darf so viele Bäume nehmen, wie sie möchte.
- ▶ Am Ende jeder Runde verdoppelt sich die im Wald verbliebene Anzahl von Bäumen.
- ▶ Die maximale Anzahl von Bäumen, für die im Wald Platz ist, beträgt 20.
- ▶ Sobald der Wald erschöpft (kein einziger Baum mehr übrig) ist, ist das Spiel vorbei.
- ▶ Nach jeder Runde werden sowohl die Ernte als auch der Restbestand durch die/den Beobachter/in festgehalten.

»» ABLAUF

Bildet zuerst Vierer-Gruppen und macht euch mit den Spielregeln vertraut. Legt dann fest, wer welche Rolle übernimmt (zur Erinnerung: ein Beobachter und drei Erben/Erbinnen). Dem/der Beobachter/in kommt die Aufgabe zu, das Spiel-, Kooperationsverhaltens der Spieler/innen zu notieren, sowie die einzelnen Runden schriftlich aufzuzeichnen. Pro Runde wird festgehalten, wie viele Bäume es zu Anfang eines Jahres gab, welche/r Teilnehmende wie viele Bäume geerntet hat und wie viele Bäume am Ende eines Jahres noch übrig sind.

Jetzt beginnt das eigentliche Spiel, das über fünf Runden/Jahre läuft und der/die Beobachter/in schreibt alle Ergebnisse auf. Gestartet wird mit zwölf Streichholzbäumchen.

Nach Abschluss der fünf Runden wird allen Teilnehmenden angezeigt, wie viele Bäume jeweils geerntet wurden. Hierbei bietet sich eine Unterteilung an in wenig (ein bis acht geerntete Bäume) und viel (17-20 geerntete Bäume) sowie dazwischenliegenden Stufen.

Quelle:

Die Methode basiert auf „Das Streichholzspiel“ von Fairbindung e.V. in Kooperation (Stichwort!) mit Konzeptwerk Neue Ökonomie e.V. und ist im Internet abrufbar oder in der gemeinsamen Publikation „Endlich Wachstum!“ nachzulesen.

Der nun stattfindende zweite Durchgang des Spiels unterscheidet sich vom ersten dadurch, dass die Erben und Erbinnen nun statt zu konkurrieren kooperieren, d. h. sie dürfen sich absprechen, um gemeinsam möglichst viele Bäume zu ernten. Verdeutlichend können hierbei die ersten beiden Spielregeln auf dem Flipchart durchgestrichen werden. Alle anderen Regeln behalten aber ihre Gültigkeit.

Nach Abschluss der fünf Spielrunden teilt der/die Beobachter/in erneut ihre gesammelten Ergebnisse mit und stellt sie und die angewandten Strategien allen Beteiligten zur Diskussion.

Begleitende/weiterführende Fragen

- ▶ Welche unterschiedlichen Gefühle hatten die Spielenden während des ersten und zweiten Durchgangs?
- ▶ Welche Verhaltensmuster konnte der/die Beobachter/in ausmachen?
- ▶ Welche Runde lieferte die besseren Ergebnisse und warum?
- ▶ Braucht es Regeln und wenn ja, wie und durch wen werden sie aufgestellt? Wurden die Regeln befolgt?
- ▶ Wo erlebt ihr Konkurrenz- und Kooperationssituationen in eurem Alltag?
- ▶ Wie könnte mehr Kooperation in unsere Gesellschaft Einzug halten?
- ▶ Worin besteht für euch die Kernbotschaft dieses Spiels?

Ziel

- ▶ Aufzeigen der Endlichkeit natürlicher Rohstoffe und ihre Gefährdung durch Übernutzung erzeugt durch Konkurrenzsituationen und hoch angesetzte Eigeninteressen
- ▶ Übertragung der Spielsituation auf andere globale Bereiche und bereits bestehende Konfliktfelder (Wasserverfügbarkeit, Verbrauch fossiler Energieträger)
- ▶ Zusammenarbeit und Kommunikation als Lösungsansatz und Mittel, um ein für alle zufriedenstellendes und zugleich nachhaltiges Ergebnis zu erzielen